

Anlage zur AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken (Z.E.U.S.)

Stand 01.04.2022, alle vorherigen Anlagen verlieren ihre Gültigkeit

Voraussetzungen für die Abfallannahme an der DK II-Deponie Sansenhecken

Erläuterung des Begriffs „deponierfähig“:

Als „deponierfähig“ gelten Abfälle, die die Ablagerungskriterien im Anhang 3, Tabelle 2, Spalte 7 der Deponieverordnung (DepV) und die Vorgaben der „Handlungshilfe organische Schadstoffe auf Deponien“, Baden-Württemberg, Ministerium für Umwelt für die Deponieklasse II sowie die Konzentrationsgrenzen der POP-Verordnung, Anhang IV, Spalte 4, jeweils aktuelle Fassung, einhalten. In Zweifelsfällen entscheidet die zuständige Genehmigungsbehörde über die Ablagerbarkeit (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.).

Anlieferungen nur mit „grundlegender Charakterisierung“ und Analytik gem. DepV:

Jeder Abfallerzeuger, der deponierfähige Abfälle anliefern möchte, hat rechtzeitig vor der geplanten Anlieferung gem. § 8 Abs. 1 DepV eine **grundlegende Charakterisierung (gC) des Abfalls mit Beiblatt Verwertungsprüfung** vorzulegen mit Angaben zu Abfallart, Herkunft, Aussehen, Menge, Analysenberichten, etc. und Begründung, warum der Abfall nicht verwertet werden kann. Die gC ist die Grundlage für die Überprüfung der Ablagerbarkeit des Abfalls. **Ohne eine vollständig ausgefüllte und unterschriebene gC kann der Abfall nicht auf die Deponie übernommen werden.**

Bei Anlieferungen von deponierfähigen Abfällen ohne ausreichende Informationen zur Ablagerbarkeit kann in Ausnahmefällen eine **Annahme unter Vorbehalt** erfolgen. D. h. der Abfall wird nach vorheriger Absprache auf dem Deponiegelände kostenpflichtig zwischengelagert. Falls der Abfall auf dem Zwischenlager nachanalysiert werden muss, sind die Analysekosten und Aufwendungen (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.) vom Anlieferer zu tragen.

Kann der Abfall nicht auf der Deponie Sansenhecken entsorgt werden, so ist der Anlieferer verpflichtet, diesen unverzüglich wieder abzuholen. Dabei hat der Anlieferer zusätzlich zu den entstandenen Lagerkosten eine **Wiederaufladepauschale** gem. der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S zu übernehmen.

Mineralfaserabfälle (KMF), die außerhalb des Neckar-Odenwald-Kreises angefallen sind, werden nur verpresst zur Ablagerung auf der Deponie Sansenhecken angenommen:

Anlieferbedingungen:

- mehrfach gestretchte verpresste Ballen, deren Folie auch beim Abladen unbeschädigt bleibt
- Mindestdichte 0,75 t/m³
- staubdicht verpackt, mit KMF- Gefahrenkennzeichnung,
- Anlieferungen nur **dienstags von 7:30 bis 16:00 Uhr**
- Anlieferungen im Walking-Floor (Schubbodenfahrzeug)
- Nachweisführung im elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV)



Zuschläge bei Anlieferungen von nachweispflichtigen Abfällen für die Nachweisführung über einen Sammelentsorgungsnachweis der AWN GmbH:

Erfolgt die gesetzlich vorgeschriebene abfallrechtliche Nachweisführung bei Anlieferungen von nachweispflichtigen Abfällen wie Kleinmengen von teerhaltigem Straßenaufbruch (AVV 17 03 01*), verunreinigtem Bodenaushub nach Schadensfällen (AVV 17 05 03*), Dämmmaterial aus KMF (AVV 17 06 03*), Asbestzementabfällen (AVV 17 06 05*) oder Abfällen aus HBCD-haltigem Dämmmaterial (AVV 17 06 04) über einen Sammelentsorgungsnachweis der AWN GmbH, so werden ein **Bearbeitungszuschlag für die Nachweisführung im elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV)** und evtl. erforderliche Probenahmen und Analysen gem. der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S. an den Anlieferer berechnet.

Zuschläge bei nicht ordnungsgemäß verpackten Anlieferungen von Abfällen, die Asbest oder künstliche Mineralfasern (KMF) enthalten:

Bei nicht ordnungsgemäß verpackten Anlieferungen mit asbesthaltigem Abfall oder Dämmmaterial aus künstlichen Mineralfasern (KMF), wie z. B. Glaswolle oder Steinwolle, müssen nachträgliche Sicherungsmaßnahmen, z. B. durch Nachverpacken, getroffen werden.

Auch bei Anlieferungen, deren geordnetes Entladen nur mit erheblichem Zeitaufwand möglich ist, wird ein Zuschlag erhoben. Beispiele hierfür sind etwa nicht zugängliche Big Bag-Schlaufen oder die Anlieferung in Containern mit hoher Bordwand. Der Aufwand für die zusätzlich erforderlichen Maßnahmen (Arbeitszeit und Material) wird dem Anlieferer nach tatsächlich entstandenem Aufwand in Rechnung gestellt.

Bei Asbestanlieferungen, die nur durch Kippen abgeladen werden können, wird die Annahme verweigert.

Zuschläge bei Anlieferungen von Abfällen, die Asbest oder künstliche Mineralfasern (KMF) enthalten, außerhalb der dafür vorgesehenen Annahmezeiten:

Asbesthaltige Abfälle und verpresste Mineralfaserabfälle werden in einem separaten Deponieabschnitt eingebaut (Monobereich), unverpresste Mineralfaserabfälle (KMF) aus dem Neckar-Odenwald-Kreis werden am KMF-Zwischenlager angenommen. Da der Umgang mit diesen als gefährlich eingestuften Abfällen nur durch geschultes Fachpersonal erfolgen darf, gelten für die Annahme dieser Abfälle folgende beschränkte Annahmezeiten:

dienstags 7:30 – 16:00 Uhr.

Werden asbest- oder KMF-haltige Abfälle an anderen Arbeitstagen angeliefert, wird ein **„Zuschlag für Mehraufwand“ in Höhe von 100,- EUR zzgl. gesetzl. MwSt.** erhoben.

Zuschläge bei Abfallanlieferungen mit Störstoffen/mit starker Verschmutzung zur Deponie Sansenhecken:

Enthält der angelieferte Abfall einen der im Folgenden aufgeführten Störstoffe, so wird für die Anlieferung ein **„Zuschlag für in der Ladung enthaltene Störstoffe“** (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen Preisliste) erhoben.

Als Störstoffe gelten:

- 1) Abfälle mit Abmessungen > 800 x 1200 mm
- 2) Abfälle, z. B. Big Bags, mit einem Gewicht > 1 Mg (= 1.000 kg)
- 3) staubende Abfälle
- 4) Abfälle mit optisch erkennbaren nicht deponierbaren, z. B. organischen Bestandteilen



Zuschläge bei Abfallanlieferungen mit Störstoffen/mit starker Verschmutzung zum Umschlag:

Enthält der angelieferte Abfall einen der im Folgenden aufgeführten Störstoffe, so wird für die Anlieferung ein **„Zuschlag für in der Ladung enthaltene Störstoffe“** (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen Preisliste) erhoben.

Als Störstoffe gelten:

- 1) Abfälle mit einer Länge > 1,50 m und einer Kantenlänge bzw. Durchmesser > 10 cm
- 2) Flachmaterial mit einer Fläche > 60 x 60 cm
- 3) Volumenmaterial größer als 60 x 60 x 60 cm
- 4) Nicht zerkleinerungsfähige Abfälle wie Transportbänder, Gummirollen, Druckschläuche, gebündelte oder verpresste Abfälle, massive Papierrollen, massive Kunststoffrollen
- 5) Gefährliche Abfälle wie z.B. asbesthaltige Abfälle, Mineralfaserabfälle, Glas- oder Steinwolle, Batterien, Leuchtstoffröhren, Gebinde mit nicht ausgehärteten Farben/Farbstoffen
- 6) Abfälle, die persistente organische Schadstoffe enthalten können und unter die EU POP-Verordnung fallen
- 7) Dachpappen oder Wandelemente mit mehr als 0,1 mm Aluminiumbeschichtung
- 8) Glasfaser- oder Carbonfaserabfälle
Lösemittelhaltige Abfälle
- 9) Chemikalienreste (auch Pestizide, Dünger)
- 10) Elektronikschrott wie z.B. Kühl- und Gefriergeräte, Fernseher, PC, Monitore, E-Herde, Waschmaschinen, Leuchtstoffröhren
- 11) Aschen und Stäube

Bei Sperrmüll gelten die Nrn. 1) -3) nicht als Störstoffe.

Ist der angelieferte Abfall stark verschmutzt, stark staubend, aus Arbeitsschutzgründen zu beanstanden oder kann er nur unter Aufbringung zusätzlicher Sortierungs-, Zerkleinerungs- oder Sicherungsmaßnahmen angenommen werden, so wird ein **„Zuschlag für Mehraufwand“** in der Höhe des tatsächlich entstandenen Aufwands erhoben (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.).

Sind für die Annahme des Abfalls (z. B. für Prüfungen im Vorfeld, zur Vorbereitung des Einbaus oder für die Nachsorge) Maßnahmen zu treffen, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen, so werden hierfür kalkulatorische „Zusatzkosten für besonderen Aufwand im Rahmen der Entsorgung“ ermittelt, die zusätzlich zum Annahmepreis berechnet werden (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.).

In schwerwiegenden Fällen kann die Annahme auch verweigert werden. Eine Annahmeverweigerung kann auch erfolgen, wenn der Anlieferer nicht zweifelsfrei nachweisen kann, dass der Abfall im Neckar-Odenwald-Kreis angefallen ist.

Muss der Abfall wieder aufgeladen werden, hat der Anlieferer eine **Wiederaufladepauschale** (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.) zu übernehmen.

Zuschläge bei Holzanlieferungen mit übergroßen Teilen:

Da Holzteile, die 200 cm Länge bzw. die Maße 60 x 60 cm überschreiten, vor Weitergabe an die Verwertungsanlage zerkleinert werden müssen, wird ein **„Zuschlag für Zerkleinerungsaufwand“** in der Höhe des tatsächlich entstandenen Aufwands erhoben (s. unter „sonstige Dienstleistungen“ in der aktuell gültigen AWN-Preisliste zur Anlieferung von Abfällen im Z.E.U.S.).



Für Anlieferungen zum Biomassezentrum gilt:

Es erfolgt keine Annahme von Abfällen aus der Landwirtschaft, wie z.B. Heu und Stroh (AVV-Kap. 02 01) und keine Annahme von Abfällen aus der Forstwirtschaft (AVV 02 01 07).

Reklamationen müssen unmittelbar nach Anlieferung mit der Abladekontrolle abgestimmt werden. Spätere Reklamationen sind ausgeschlossen.

